

Zusammenfassung der Haushaltsbefragung im Rahmen des Forschungsprojekts RESI-extrem

Datum:

Januar 2019

Inhalt:

Im vergangenen Jahr erhielten alle Olfener Haushalte im Rahmen des Forschungsprojekts RESI-extrem einen Fragebogen zum Thema Starkregenereignisse. Die Ergebnisse aus dieser Befragung liegen der Stadt nun vor.

Hierbei muss positiv hervorgehoben werden, dass die Anzahl der Rückmeldungen sehr hoch war. 606 Fragebögen wurden uns übermittelt, was ca. 11% der in Olfen gemeldeten Wohn- und Gewerbeadressen entspricht. Von diesen Haushalten waren nahezu alle Antwortenden schon 2013 und 2014 während der Starkregenereignisse ansässig. Auf Grundlage der Rückmeldungen konnten einige Daten ausgewertet werden.

So erlitten 16% der befragten Haushalte in den Jahren 2013 und 2014 Schäden durch Starkregenereignisse. Das Wasser fand dabei hauptsächlich durch Kellerfenster bzw. Kellerzugänge und durch den Kanalrückstau den Weg ins Haus. Dadurch wurden größtenteils Fußböden, Türen und Möbel beschädigt. Allerdings konnten vereinzelt auch Schäden an Heizungen, Strom- und Wasserversorgung sowie an Öltanks festgehalten werden. Letztendlich belief sich die Gesamtschadenssumme jedoch mehrheitlich auf unter 500€ (35%). Nichtsdestotrotz gaben 14% der befragten Haushalte eine Gesamtschadenssumme von 5.000€ - 19.999€ an. Insgesamt sind höhere Gesamtschadenssummen häufig im Zusammenhang mit einem höheren Eigenanteil vorzufinden.

Ein anderer Abschnitt der Haushaltsbefragung setzte sich damit auseinander, ob Schutzmaßnahmen gegenüber Starkregenereignisse auf dem Grundstück vorzufinden sind. In diesem Teil gaben über 76% der befragten Haushalte an, Vorsorgeeinrichtung an dem Gebäude oder Grundstück zu besitzen. Dabei handelt es sich mehrheitlich um abfallende Einfahrten in Richtung der Straße sowie um Rückstauklappen an den Abwasserleitungen. Allerdings wurden von rund eine Viertel der befragten Haushalte angegeben, dass Pumpen, Bitumendickbeschichtung und Aufkantungen vorzufinden sind. Jedoch gaben 60% der Befragten auch die Rückmeldung, lediglich geringe Kenntnisse über bauliche Maßnahmen zu besitzen.

Bei Starkregen sind vor allem die untersten Geschosse von eintretendem Wasser bedroht. Deshalb wurde ein Augenmerk der Befragung auf diese Thematik. Die Befragten gaben größtenteils an, dass sich in diesen Räumen Gegenstände befinden, deren Überflutung schwere negative Folgen haben kann. Bei 96% der Befragten befinden sich dort die Strom- und Wasserversorgung. Dabei ist auch festzuhalten, dass mehr als die Hälfte der Befragten (58%) nicht weiß, ob sich ihr Grundstück in einem überflutungsgefährdeten Bereich befindet.

Abschließend gilt es noch hervorzuheben, dass die Berücksichtigung der Starkregenthematik im Handlungsfeld Bauleitplanung gesehen wird. Gleichzeitig wird auch die eigene Bauvorsorge von nahezu einer gleichen Anzahl von Befragten genannt. Als weiterer wichtiger Aspekt wird der Versicherungsschutz benannt.